

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 26

Artikel: Alles schwärmt
Autor: Merz, Erich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-612496>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles schwärmt

Im Zusammenhang mit dem «süssen Gewerbe», das durch die Entdeckung des Kakaos eine enorme Bereicherung erfahren hat, schrieb in den zwanziger Jahren Paul Altheer, damals übrigens erster Sprecher des Radiostudios Zürich, eines seiner, wie er sie nannte, «verdrehen Gedichte»:

Schon das Kind in seinem Wagen
(den die Eltern keuchend ziehn),
das nichts reden kann und sagen,
schwärmt für ihn.

Schüler, die auf flinken Füßen
jauchzen, spielen, scherzen – ziehn,
sich das Leben zu verstüssen, zu ihm hin.

Der Soldat im bunten Kleide
und der Sportsmann sowieso
sind bisweilen, alle beide,
um ihn froh.

Braut und Bräutigam und Vetter,
Tante, Onkel, Ehemann
findet man bei jedem Wetter
bei ihm an.

Eisenbahner, Metzger, Schreiner,
Bettler, Bauer, Millionär,
jedermann, wie irgendeiner
schätzt ihn sehr.

Und nun gar die zarten Frauen
bringen ihm auf allen Wegen
Wünsche, Bitten und Vertrauen
gern entgegen.

Jede Frau kann er beglücken.
Selbst der Männer ernsten Chor
kann er, wenn er will, entzücken.
Überschrift: *Der Konditor.*

Erich Merz

Diätvorstellung

Die in Amerika wie in Europa bekannte Autorin Erma Bombeck in einer Kolumne über Diät: «Ich habe eine Freundin, deren Vorstellung von Diät darin besteht, einen Schokoladenriegel zu essen und sich hinterher vom Hund die Finger ablecken zu lassen.» G.

Schokolade total

Henry Haller, 1923 im urtherischen Altdorf geboren, wirkte von 1966 bis 1987 als Küchenchef im Weissen Haus von Washington für die US-Präsidenten Johnson, Nixon, Ford, Carter und Reagan. In seinem Erinnerungsbuch «The White-House Family Cookbook» erwähnt er nicht nur beiläufig Greyerzer Käsesoufflé als Lieblingsessen von Präsident Carter, sondern schreibt auch: «Das Lieblingsgericht von Präsident Kennedys Bruder Bobbie bestand aus Schokoladenkuchen mit Schokoladenzuckerguss, serviert mit Schokoladeneis und Schokoladensauce.» fhz

Bekannte Namen —

Laut *Time Magazine* vom 17. November 1980 antwortete die Schauspielerin *Catherine Hepburn* mit 70 Jahren auf die Frage, wie sie schlank bleibe: «Ich muss nicht auf meine Figur achten, da ich nie viel Figur hatte. Was Sie vor sich sehen, ist das Ergebnis eines Lebens mit Schokolade.»

*

Sogar Selbstdarsteller *Woody Allen*, 53, liess sich laut *Quick* vom März 1989 vom Star in seinem neuesten Film «Oedipus-Wrack» die Schau stehlen: von Dylan, drei Jahre alt, Engelsgesicht, seiner Adoptivtochter. Die Zeitschrift: «Zwei Tage lang hielt die Kleine das Team auf Trab. Mehr als die Gage von 1800 Mark beeindruckte Dylan allerdings die Schokolade in Papas Manteltasche.»

*

«Theobroma», also «Nahrung der Götter», lautet die botanische Bezeichnung, die der schwedische Botaniker *Carl von Linné* der Kakaopflanze im 18. Jahrhundert gegeben hat.

Da Japans Herrscher nach alter Überlieferung göttlicher Abstammung sind, sei dazu erwähnt: *Kaiser Hirohito* von Japan vertraute im Jahr 1981 Journalisten an: «Das bemerkenswerteste Ereignis meines

Lebens war 1921, als ich als Kronprinz Europa bereiste. Damals habe ich zum erstenmal eine ganze Tafel Schokolade gegessen.»

*

Die weltberühmte Sachertorte, bei der Bitterschokolade eine dominierende Rolle spielt, ist laut Joseph Wechsberg («Die Küche im Wiener Kaiserreich») nicht, wie die Legende behauptet, von *Frau Anna Sacher* erfunden worden. Kaiser Franz Joseph I. mochte die zigarrenrauchende Besitzerin des Hotels Sacher nicht, weil sie den «frivolent Umgang der jugendlichen Erzherzöge mit den Damen des Wiener Opernballetts unterstützte». Sondern: *Franz Sacher*, zeitweilig Küchenchef bei Fürst Metternich, schuf die Sachertorte schon 1832. Franz Sacher erzählte dazu: «Er (Metternich) belästigte mich immerfort mit der Bitte, etwas Neues zu schaffen, als ob meine Kuchen nicht gut genug seien. Deshalb warf ich einfach einige Zutaten zusammen. Und schon war sie (die Sachertorte) fertig.»

Übrigens: Ein wirklich originales Rezept existiert nicht; es wurde lange darum prozessiert. Man kann also nirgends «auf Numero Sacher» gehen.

